

Memoiren von W. L. Burzew

Ein starker Band. Preis brosch. ca. M. 5.50; in Leinen M. 6.50, in Halbfranz M. 7.50

Wladimir Burzew ist als der Entlarver verschiedener russischer agents provocateurs in den letzten Wochen der ganzen Welt bekannt geworden. Nun steht er im Begriff, seine gesamten Memoiren der Öffentlichkeit zu übergeben, und zwar zuerst in meiner „Memoirenbibliothek“ in deutscher Sprache. Die ernsthafteste, gediegene Persönlichkeit Burzews bürgt dafür, daß seine Memoiren

ein Kulturdokument von dauerndem Wert

bilden. Burzew ist kein Revolutionsfanatiker, sondern wie sein Freund Krapotkin ein stiller, fleißiger Gelehrter, der den Zarismus bekämpft, weil er für ihn eine kulturelle Monstrosität ist, eine Erscheinung, die nicht mehr in unser 20. Jahrhundert paßt und deshalb verschwinden muß. Unter solchem Gesichtspunkt geschrieben sind die Memoiren eine hervorragende Darstellung der russischen Revolutionsbestrebungen seit 25 Jahren. Gleichzeitig aber enthält das Buch solch eine Menge authentisch nachweisbarer, erstaunlicher Enthüllungen und persönlicher Erlebnisse, daß die Memoiren bei ihrem Erscheinen eine

internationale Sensation

hervorrufen werden. Von hervorragendem Interesse sind die Darstellung seiner Gefangenschaft in der Peter-Pauls-feste, der Transport nach Sibirien, seine abenteuerliche Flucht nach Rußland zurück. Ferner seine wütende Verfolgung durch halb Europa und sein Sträflingsleben in einem englischen Zuchthaus. Die Schlußkapitel bringen seine großen Trümpfe:

Enthüllungen über die Organisation der russischen Polizei, seine Beziehungen zu den autokratischen Machthabern, Polizei- und Regierungsgewaltigen, deren Korruption er sein furchtbares Tatsachenmaterial verdankt, das teilweise auf dem Schreibtisch des Zaren selbst gelegen hat.

Stuttgart

Robert Luz